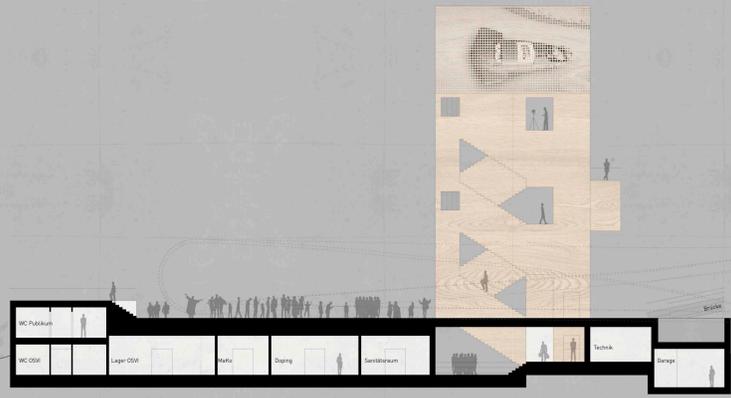
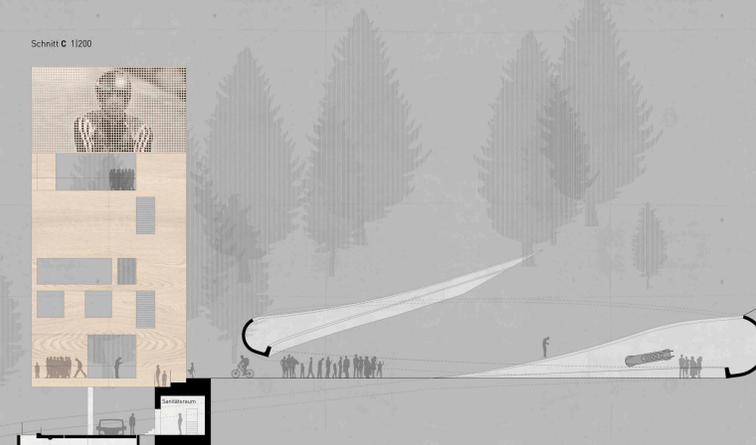
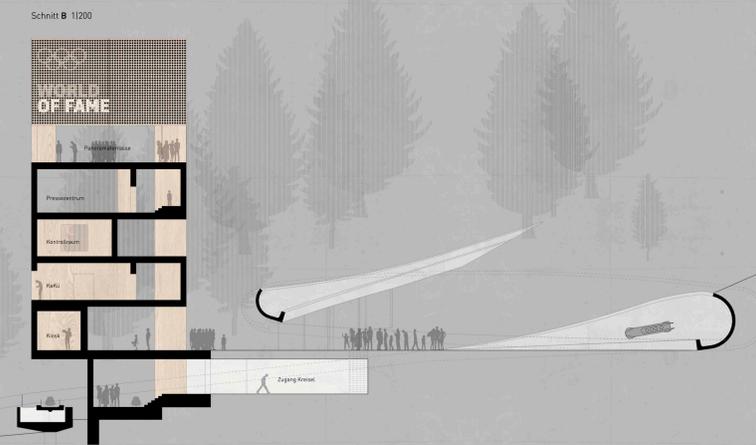
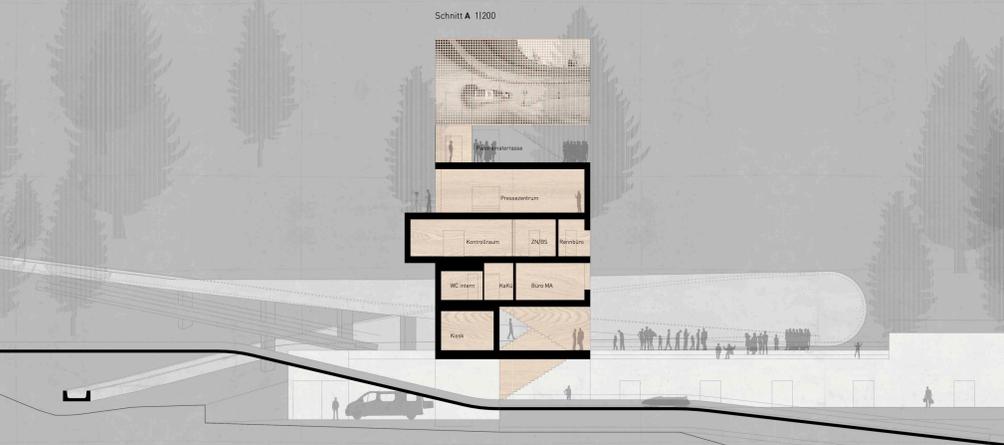
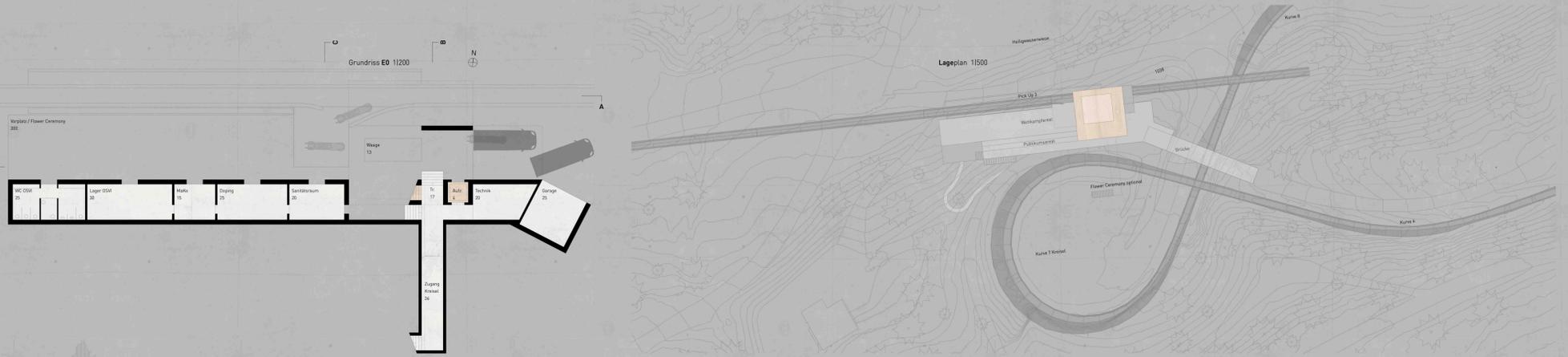
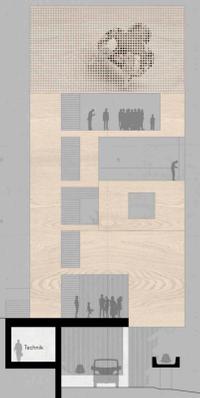


Ansicht 500 1:1200



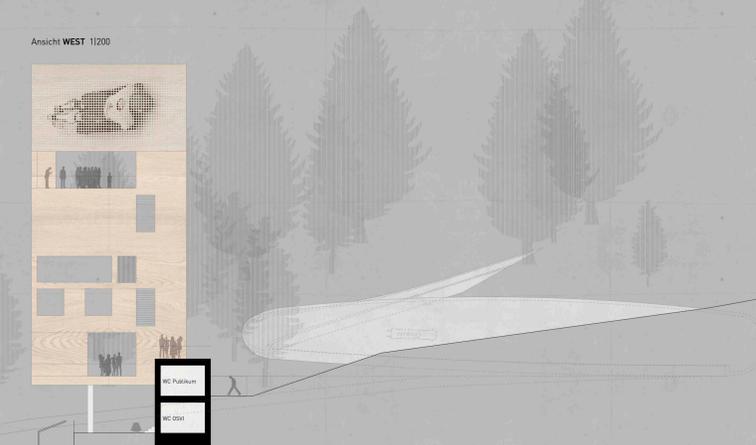
**Ortsplanerische Idee / Lösungsansatz**  
 Das Zielgebäude des neu gestalteten Olympia Eiskanal in Igls wird an einem zentralen Schnittpunkt der Sportanlage neu errichtet. Es soll in qualitativem Mit- und Nebeneinander mit der Bahn selbst bestehen können.  
 Hauptaugenmerk beim Entwurf ist der respektvolle Umgang mit der Natur und dem Ort. Die dynamische Bahn ist in die terrassierte Umgebung eingebettet. Als Gegenposition zu dieser (fast) horizontal verlaufenden Linie sehen wir ein vertikales Element, das den Endpunkt der dynamischen Bewegung in die Senkrechte umleitet und inszeniert. So entsteht ein dynamisches Spannungsverhältnis, das dem Hochgeschwindigkeitsgeschehen Ruhe und Bedeutung verleiht. Die Neubaubatur überstülpt an der Anstiegstelle der Sportgeräte die Bahn als mehrgeschossiger Turmbau. Die Sichtbeziehungen werden einerseits von ihrer inneren Funktion bestimmt, andererseits soll das Gebäude auch in Zeiten der touristischen Nutzung als Aussichtsplattform mit Blick über die Örtlichkeit bis hin zur Nordkette genutzt werden können.

Ansicht OST 1:1200



**Architektur / gestalterische / funktionale Aspekte**  
 Der Eiskanal und die Topografie bestimmen die Achsen des architektonischen Raumes, hohe Fichten und grüne Wälder den Naturraum. Der turmartige Neubau öffnet in allen Ebenen Fenster in die Landschaft. Eine Scherentreppe trennt Besucher und interne Verkehrsrisse. Damit können Zuschauer die Panoramaterasse nutzen ohne in direkten Kontakt mit den Gebäudefunktionen zu kommen. Das Begehen der Treppenanlage ist auch eine Referenz zur Bahn mit ihrer dynamischen Bewegungslinie. Dieser Gedanke soll in der vertikalen Treppenrotation nach außen getragen werden. Die Höhenentwicklung des Bauvolumens sowie seine Wirkung und Stellung zur Bahn und zur Natur erzeugen ausgewogene Freiräume und adäquate Übergänge. Die Bereiche über der Panoramaterasse entwickeln sich als Gerüst für Screens, Bildschirme (Livebericht) sowie Werbeanzeigen und Technikstrukturen weiter.  
 Die Bauhöhe ist in einem Bebauungsplan zu regeln. Der Entwurf sieht auch eine klare und übersichtliche - meist vertikale - Organisation der einzelnen Funktionen und Räume vor. Die Nutzung für interne und besucherrelevante Bereiche sind komplett voneinander getrennt und bilden doch eine harmonische Einheit. Verteilung und Begegnung ist eine zentrale Idee in den rotierenden Erschließungswegen.

**Konstruktion / Materialität / energetisches Konzept**  
 Unser Anspruch ist es, einen zeitlos eleganten, aber vielschichtig nutzbaren Zweckbau mit minimierten Erhaltungskosten zu errichten. Als konstruktives und auskleidendes Material soll heimisches Holz - wo möglich - als nachhaltiges Produkt diese Aspekte unterstreichen. Das definiert auch die Qualität der Materialien: Sichtbetonbauteile in Kombination mit dem Hauptbaustoff Holz sind beständig und alterungsfähig im Erscheinungsbild. Die zentral in den Hang eingebauten Raumbereiche werden in Massivbau/Stahlbeton ausgeführt. Darüber entsteht ein konstruktiver Holzturm. Die Statik ist einfach gehalten. Einerseits werden Lasten direkt, durch übereinanderliegende Wände und kurze Spannweiten, andererseits werden Auskragungen über Außenwandscheiben als Träger bewerkstelligt. Bei der Auswahl der Produkte - zB durch den großflächigen Einsatz von Holz - wird auf graue Energie reduzierende und schadstoffarme Materialien geachtet. Die grundsätzliche Einfachheit in der Konstruktion ermöglicht eine - für diesen Teil - ökonomische Umsetzung des Bauvorhabens. Ein intelligentes Haustechnikkonzept wird auf dem aktuellen Stand der Technik integriert.



Hinweis Bahnüberdeckung  
 Die in der Auslobung vorgesehene Bahnüberdeckung soll unabhängig vom Gebäude Teil der Bahn bleiben